

(z. B. bei Mollusken und Stachelhäutern) wiederholt erscheint. Nach dem biogenetischen Grundgesetz schließt er, daß wir hier also noch einem neutralen Ausgangspunkt nahe stehen, von dem erst die ganze Gabelung des oberen Stammbaumes mit allen noch höheren Würmern, den bei den Anneliden unter diesen anknüpfenden Gliederfüßlern, sowie endlich auch den Mollusken, Stachelhäutern und zuletzt sogar Wirbeltieren einmal ausgegangen sei. Weitere Forschung muß zeigen, ob diese einstweilen jedenfalls einmal orientierende Gruppierung den Sachverhalt wirklich auf den Kopf trifft.

Jedenfalls schließt man bei dieser Anordnung am besten gleich unten an die Rädertiere an und nicht, wie früher geschehen, oben an die ganz entfernten Mollusken zwei Wurmgruppen, die von jeher besonders viel Kopfzerbrechen gemacht haben. Hielt man doch die einen zuerst für Korallen und die andern für echte Muscheltiere, bis endlich wenigstens so viel klar war, daß sie irgendwie zu den Wurmverwandten gehörten.

Beide Gruppen umfassen im Gegensatz zu den vielen beweglichen Wurmvertretern feststehende Geschöpfe. Das erste Geschäft sich festhaft machender Tiere pflegt der Aufbau eines Hauses, die Absonderung einer Schale zu sein, da sie ihren Feinden nicht wie das freibewegliche Tier entweichen können, sondern ihnen Stand halten müssen, während das freibewegliche Tier höchstens einen leichteren transportablen Panzer gebrauchen kann. Solche Tiere bauen dann gern auch zu gegenseitiger Stütze Haus an Haus. Neben den Korallenstöcken fand man früh ähnliche Gemeindegäuser (Phalansteren) kleiner Tiere, die ein geselliges Dasein führten, dabei aber mit wirklichen Korallentieren gar nichts zu tun hatten. Es waren Gehäuse der Moostierchen oder Bryozoen, fälschlich auch als Mooskorallen bezeichnet. Ihr aus hornartigen oder kalkigen Stoffen erbautes Zellengefängnis überrindet entweder andere Gegenstände, z. B. die Flächen der Seetange, oder bildet selbst derartig blattartig verbreiterte Fächer, daß wir einen solchen für einen Tang ansehen könnten (Fig. 160). Aber wenn wir uns still verhalten und genau zuschauen, so gewahren wir bald, daß jede einzelne Zelle dieser vermeintlichen Pflanzen sich mit einem Fenster nach außen öffnet und daß wenigstens in den oberen Teilen aus jedem Fenster ein Persönlein herauschaut, das immerfort mit vielen Armen nach Nahrung fischt, indem es um seine Mundöffnung einen kleinen Wasserwirbel unterhält. Die Mundarme (Tentakel) stehen entweder auf den

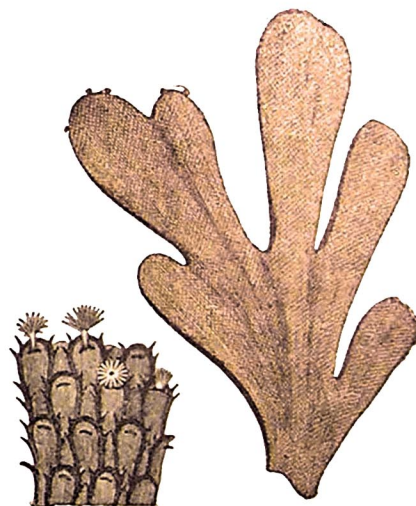


Fig. 160.

Flustra foliacea, rechts die ganze Kolonie in natürlicher Größe, links ein Stück vergrößert.